

Wien 10. 4. 15.

Verehrte Styria!

Ich danke sehr für den Brief vom 7. April und bitte auch Herrn Prof. Ranftle gelegentlich meinen Dank für die Besprechung in der Zeitschrift zu vermitteln. Der Artikel hat sehr gefallen.

Ich nehme also zur Kenntnis, daß jene Worte der Klausel als ungeschrieben zu betrachten seien. Ich kann mir nochmals wiederholen, daß ich sie gänzlich mißverstanden habe, aber, wie ich glaube, nicht nur aus eigener Schuld. Auch die Klausel über die „christliche“ Weltanschauung habe ich mißverstanden. Auch darüber und über manches andere haben mich erst Prof. Ranftls Referate aufgeklärt. Aber auch hier muß ich sagen, daß das Mißverständnis nicht nur meine Schuld war, und daß ich mißverstehen mußte. Medicinische Bedingungen in einem Kontrakt sind nämlich, sie schädigen die Arbeit „in radice“, und ich habe jedenfalls darunter gelitten.

Eine briefliche Aussprache mit dem selten sich versammelnden
Direktorium ist auch schwer. — Nun gut, das ist also erledigt
und ich werde mit größerer Freiheit und mit edelmüthiger „Groß-
zügigkeit“ fortarbeiten, ohne mich weiter beschränkt zu
fühlen. — Wie gesagt, arbeite ich vorläufig einige Wochen, oder
ein paar Monate an meiner „großzügigen“ Weltkriegsgeschichte.
Es ist aber wahrheitlich, daß Sie nach dieser Erfahrungsphase
den noch fehlende Ms. zum 2. Band in einer Zeit erhalten,
die die Herausgabe des Bandes nicht wesentlich verzögert.
Das hängt von verschiedenen Umständen ab. Jedenfalls wird
diese Zwischenarbeit der Allgem. Gesch. zu gute kommen
Ich habe bereits ein Stück geschrieben und betrachte die
Arbeit als eine Transkription, um für die allg. Gesch.
wieder meinen eigenen Ton zu finden. Indessen
korrigiere ich aufmerksam weiter.

Mit besten Grüßen

Dr. R. Kralik



I.

Die letzte frage wolle ich mir zu gelegentlicher Beantwortung genauer also zu stellen: Wann ist aus versandbuchhändlerischen Gründen das Erscheinen des 2. halbbandes, also des Schlusses, im günstigsten fall, also wenn der Krieg ^{schon} ~~schon~~ zu Ende geht, in Aussicht genommen? Der ~~†~~ geheime Grund meiner frage ist folgender: wenn der 2. halbband möglichst rasch erscheinen soll, so werde ich ihn selbstverständlich auch sofort in Angriff nehmen. Wenn aber etwa aus buchhändlerischen Gründen die Ausgabe dieses 2. halbbandes nicht vor dem Januar 1916 (beispielsweise) erfolgen soll, dann würde ich etwa ein oder zwei Monate die

Arbeit unterbrechen und eine andere Zwischenarbeit
(die aber durchaus nicht drängt) machen. Auch
aus andern Gründen will ich nicht gern unsere Arbeit, deren
Vollkommenheit ja auch von etwa inzwischen er-
scheinender Publikationen abhängt, früher als es
technisch notwendig und erwünscht ist, abschließen.

In jedem Fall aber geht mir unser Kriegswerk
allen andern unbedingt vor, sowohl was die Zeit
wie die Lust und die Wertschätzung betrifft.

K.

22. 5. 15

